

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



D DOSSIER – Feinsinnig

WOHNEN – Ein eigenes Universum 32

EXTRA – Let's come together 64

Trend – Jede Menge Stoff 76

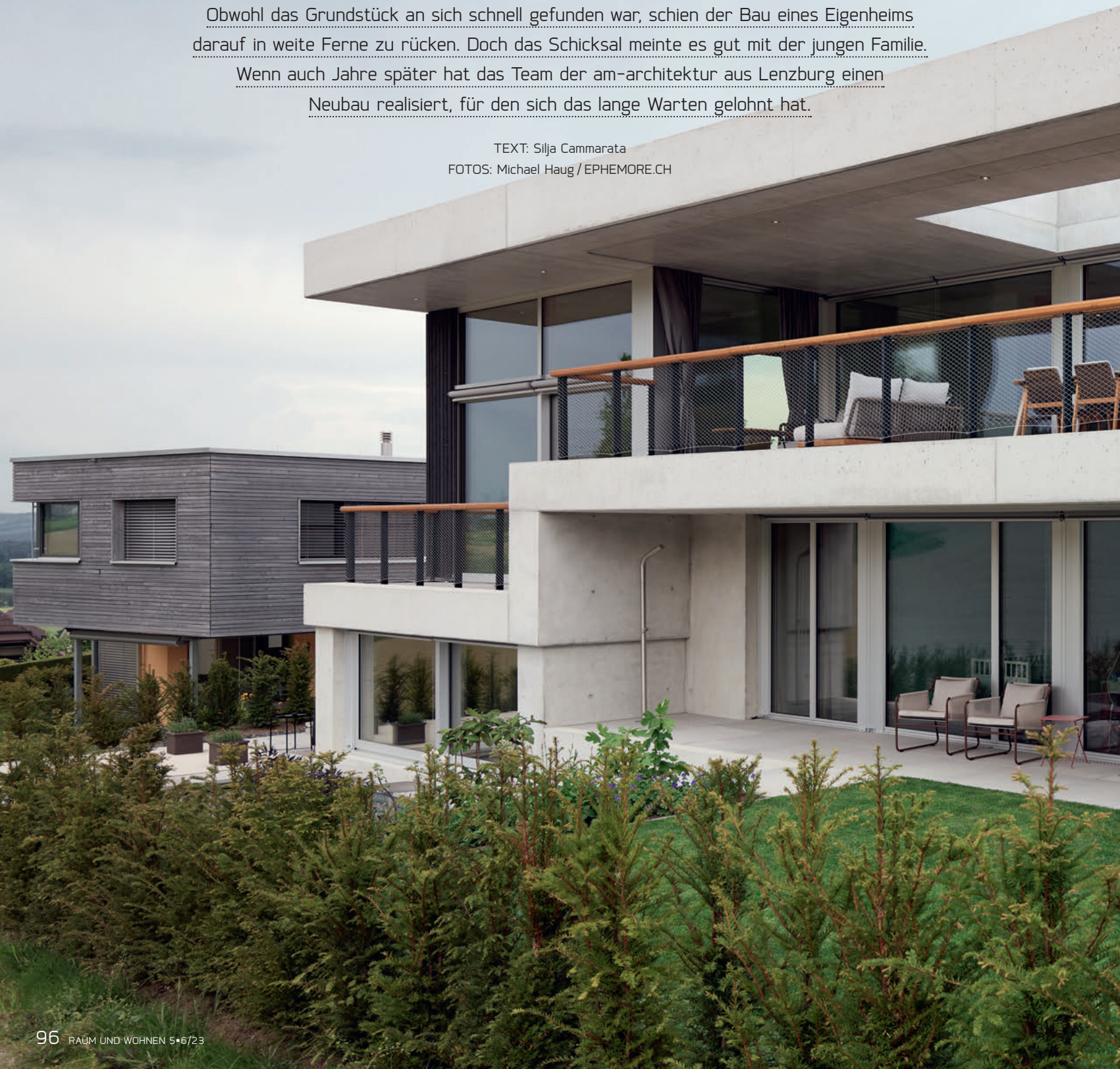


Unverhofft kommt oft

Obwohl das Grundstück an sich schnell gefunden war, schien der Bau eines Eigenheims darauf in weite Ferne zu rücken. Doch das Schicksal meinte es gut mit der jungen Familie. Wenn auch Jahre später hat das Team der am-architektur aus Lenzburg einen Neubau realisiert, für den sich das lange Warten gelohnt hat.

TEXT: Silja Cammarata

FOTOS: Michael Haug / EPHEMORE.CH







«Was uns am Haus
sehr gefällt, ist
die Definition von
unterschiedlichen
Zonen, die dem
Haus eine klare
Struktur und
Ruhe geben.»





1_Das Gebäude mit umliegendem Garten wird über einen Hof in der oberen Ebene erschlossen. Die Raumverteilung erfolgt analog der Topografie Richtung Untergeschoss.

2_Das moderne Einfamilienhaus trägt der Hanglage des Grundstücks mit dem Split-Level-Prinzip Rechnung. Neben einer praktischen Aufteilung der Wohnbereiche auf verschiedene Halbgeschosse ergibt sich für die BewohnerInnen noch ein weiterer Vorteil: Die umliegende, unverbaute Natur kann aus jeder erdenklichen Perspektive genossen werden.



1_Die Terrasse, die dem Essbereich vorgelagert ist, ist der Familie im Sommer ein beliebter Aufenthaltsort. Hier lässt sich das Freiämter Panorama genießen, die Betonstruktur des Hauses bietet dabei Schutz und teilweise Schatten. Tisch und Stühle «Fynn» von Minotti.

2_Das erlesene Mobiliar ist harmonisch auf die Innenarchitektur abgestimmt und sorgt in Kombination mit dem Eichenholz und den hellen Betonwänden für ein einladendes und wohnliches Ambiente. Tisch von IGN, Stühle «Wishbone» von Carl Hansen & Søn, Leuchten: «Mito sospeso» von Occhio, das Bild stammt vom Maler Lorenz Spring.

3_Sämtliche Einbaumöbel aus Eichenholz, auch die Küche, wurden von am-architekten selbst entworfen und von der Schreinerei Widmer in Schafisheim realisiert. Das warme Holz verleiht dem Haus aus Beton einen wohnlichen Charakter. Armatur von Franke, Herd von V-Zug, Dunstabzug «Glassline» von Wesco.





Unverhofft kommt oft

Es gibt zwei Möglichkeiten, sich für ein Grundstück zu entscheiden. Entweder, man begibt sich auf eine lange Suche, eruiert die Vorzüge einer Region bzw. einer Gemeinde im Vorfeld bis ins Detail und wägt sorgfältig ab, ob der Standort auch allen Bedürfnissen gerecht wird. Oder man verliebt sich einfach zufällig und entscheidet aus dem Bauch heraus. So geschehen bei einer jungen Familie, die den Bauplatz auf einer Velotour durch das aargauische Freiamt entdeckte. Die Parzelle, eine grüne Wiese mit unverbaubarem Blick in die Landschaft, nach Westen abfallend und hangseitig erschlossen, gefiel ihr auf Anhieb. Kurzerhand reservierte sie sich das Grundstück. Das war im Jahr 2011. Auf der Suche nach einem Architekturbüro, das ihrer Idee vom individuellen Einfamilienhaus Gestalt geben sollte, stiess sie schnell auf André Meier. «Wir hatten eine Grundvorstellung von unserem zukünftigen Haus und sein Portfolio entsprach genau unseren Vorstellungen», erzählt die Bauherrin. Mit seinem Team erarbeitete der Inhaber des Büros am-architektur in Lenzburg daraufhin in einer Machbarkeitsstudie erste Vorschläge für den Neubau. Doch die ausstehende Rechtsgültigkeit des Gestaltungsplan für das neue Quartier machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Der Kauf des Grundstücks verzögerte sich, die Planungssicherheit war dahin. Und mit den in der Schublade verschwundenen Gestaltungsvorschlägen von André Meier schien auch der Traum vom Eigenheim in Muri für die Familie ausgeträumt. Stattdessen erwarb sie ein anderes Haus.

Neuer Versuch, neues Glück

In der Zwischenzeit war jedoch der Bebauungsplan für die neue Siedlung rechtskräftig geworden und der Kauf des Grundstücks konnte neu verhandelt werden. 2017 erwarb die Familie schliesslich das Grundstück, in das sie sich schon Jahre zuvor verliebt hatte, und die Planung des Neubaus ging in die zweite Runde. Genau genommen begann sie von vorne, denn die alten Entwürfe waren nicht nur durch den gültigen Gestaltungsplan der Siedlung hinfällig geworden. Die fünfköpfige Familie hatte zwar wenige, aber klare Anforderungen an ihr Eigenheim 2.0: «In der Zwischenzeit konnten wir in dem anderen Haus wertvolle Wohnenerfahrungen sammeln und wussten, worauf es uns ankommt. Ausserdem haben wir bei einem längeren Auslandsaufenthalt in den USA die so genannten Split-Levels kennengelernt: Klar abgegrenzte Räume auf verschiedenen Ebenen, die sich dem Gelände anpassen und es ermöglichen, auf kleinem Raum viele verschiedene Bedürfnisse unterzubringen». Eine klare Trennung zwischen Eltern- und Kinderbereich, ein Pool und ein verwunschener Garten nach Norden, so lauteten die neuen Vorgaben der Bauherrschaft, ansonsten hatten die Architekten freie Hand bei der Gestaltung. «Die Split-Level-Lösung ist prädestiniert für die Aufteilung in verschiedene Wohnbereiche», erklärt André Meier, «wir mussten dem Ganzen nur noch eine Form geben und es mit den strengen Vorgaben der Sondernutzungsplanung in Einklang bringen. Das Gebäude sollte optisch horizontal ausgerichtet sein und ein möglichst gegliedertes Volumen bilden. Zusätzlich sollte



1_Der Wohnbereich ist mit seiner überhöhten Raumhöhe von vier Metern nicht nur einer der speziellsten im Haus, er spielt auch eine zentrale Rolle: Er ist die Verbindung zwischen den gemeinschaftlichen Räumen im Erd- und den privaten im Untergeschoss. Sofas «Torii» von Minotti, Regal «Plain» von Lema, Teppich Sahar Fresco.

2_Sichtbeton, Glas und Eichenholz sind die wenigen, sorgfältig ausgewählten Materialien, die für ein stimmiges Gesamtbild im Gebäude sorgen.



die Fassade durch geschossweise Rücksprünge, Auskragungen oder vorgelagerte Balkone differenziert werden». Im Entwurfsprozess wurde schnell klar, dass eine Höhenstaffelung im Inneren des Gebäudes die optimale Lösung ist, um der Topografie zu folgen. Durch die unterschiedlichen Niveausprünge ergaben sich interessante Raumgefüge und Durchblicke. Um der Bauherrschaft die Idee näher zu bringen, bauten die Architekten ein Miniatur-Modell aus Legosteinen, das sofort Anklang fand.

Harmonisch und stimmungsvoll

Heute präsentiert sich das 6,5-Zimmer-Haus mit seinem raffinierten Raumkonzept als moderner, reduzierter Bau, der von horizontalen Betonbändern umschlossen wird. Die dazwischenliegenden raumhohen Fenster sowie die dunklen Holzausfachungen im Wohn- und Eingangsgeschoss bilden einen spannenden Kontrast zur hellen Fassade. Die Betonbänder folgen dem Gelände und verbinden so den Baukörper mit der seitlich angeordneten Garage, die im Erdgeschoss den Hof nach Norden abschliesst. Darunter befinden sich die Keller- und Technikräume.

Das Haus ist ringsum von einer Gartenlandschaft umgeben, die der Topografie des Nordwesthanges folgt. Die verwünschten Gartenbereiche zeichnen sich durch eine hohe Biodiversität aus und säumen das Gebäude jeweils an den schmalen Seiten. Im Westen befinden sich der Poolbereich und die Rasenspielfläche. Die Umgebungsplanung und

Ausführung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem bekannten Gartengestalter Marco Meier von Hodel und Partner AG aus Malter. Die Erschliessung des Wohnhauses erfolgt über das oberste Eingangsgeschoss, das neben dem Entrée auch den Essbereich mit einer grosszügigen vorgelagerten Terrasse sowie die Küche umfasst. Im Inneren des Gebäudes dominieren wenige, aber ausgesuchte und fein aufeinander abgestimmte Materialien: Der Sichtbeton der Decken und Wände wurde leicht lasiert, der hellgraue Boden aus Anhydrit gegossen. Alle Türen, Fenster und Einbaumöbel – allen voran die Küche – sind aus Eichenholz gefertigt, was für eine wohnliche Note sorgt. «Die Küche ist sehr stimmig gestaltet und harmonisiert einerseits perfekt mit dem Gebäude und bietet uns andererseits einen wertvollen Rückzugsort», schwärmt die Hausherrin, der ein ganzheitliches Konzept von Anfang an am Herzen lag. Auch das war ein Grund, sich für die am-architektur zu entscheiden, die sich als GeneralistInnen verstehen und von der Fassade bis zum individuellen Einbauschränk aus Eichenholz verantwortlich zeichnen.

Für den Feinschliff, das Interieur, wollten die HausbesitzerInnen ebenfalls mit möglichst wenigen AnbieterInnen arbeiten. «Bei den Möbeln war uns wichtig, dass trotz der rohen Materialien des Hauses eine warme und weiche Atmosphäre entsteht.» Ein Wunsch, den das Wohn-Center Räder und die Wohnidee Luzern mit viel Feingefühl erfüllten. Der Wohnbereich erzeugt mit einer Deckenhöhe von vier Metern eine besonders grosszügige Raumwirkung. Er ist, dem abfallenden Gelände folgend, um ein halbes Geschoss nach unten versetzt und bildet eine Art Scharnier zwischen den Gemeinschaftsräumen und den Schlaf-



«Die Split-Level-
Bauweise eignet
sich bestens dafür,
den Eltern- und
den Kinderbereich
zu trennen.»

1+2_Der Elternbereich liegt separat im untersten Teil des Wohnhauses und bietet dadurch ein hohes Mass an Privatsphäre. Er umfasst das Schlafzimmer, Bad und Ankleidezimmer. Tapete von Rasch Textil, Sessel »Maddix« von Lema, Spiegel und Waschbecken von Richner, Armatur »Meta«, Dornbracht.



WELLNESS DESIGN



Entworfen vom italienischen Architekten Antonio Citterio, macht Personal Line Ihr Training zu Hause zu einem einzigartigen Erlebnis mit Hunderten von Video-Workouts auf dem integrierten Display und über die Technogym App.

**Rufen Sie uns an 032 387 05 12
und besuchen Sie [technogym.com](https://www.technogym.com)**

Technogym Boutique Zürich, Pelikanstrasse 5
Technogym Boutique Genève, Rue du stand 57



**Technogym App
herunterladen**





ALLES AUS EINER HAND

André Meier (Dipl. Arch. ETH HTL SIA) gründete am-architektur 2003 in Lenzburg und beschäftigt heute rund zehn Mitarbeitende. Die Arbeit basiert auf einem soliden und vielfältigen architektonischen Handwerk für unterschiedliche Massstäbe und variierende Bauaufgaben. Das

Portfolio beinhaltet Bauten für das Wohnen, das Arbeiten, das Lernen und Spezialbauten wie etwa das Aargauer Turnzentrum. Das kundenorientierte Team entwirft und plant die verschiedensten Hochbauten bis ins kleinste Detail aus einer Hand und führt sie auch von A bis Z aus. Foto: Janine Pfister, Lenzburg.

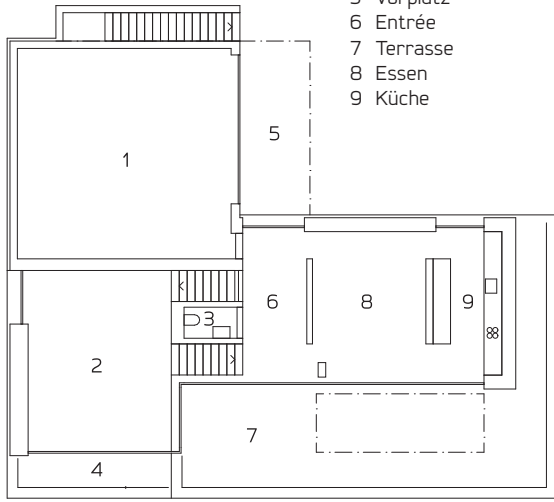
am-architektur
5600 Lenzburg
Tel 062 892 03 11
AM-ARCHITEKTUR.CH

In den modernen und aufs Wesentliche reduzierten Innenräumen kann sich die kindliche Stimmung dank bunter Tapeten, Möbel und Accessoires besonders gut entfalten. Bett «Seaside» von Oliver Furniture, Tapete «Club Botanique» von Rasch Textil, Kissen von Roommate.

bereichen. Zu diesen gelangen die drei jüngsten BewohnerInnen vom Wohnraum aus über eine Treppe hinab. In ihren Zimmern sorgt jeweils eine farbenfrohe Tapete für kindliche Stimmung. Das Bad teilen sie sich. Noch ein halbes Geschoss tiefer, direkt unter dem Wohnraum, gelangt man schliesslich zum letzten Bereich des knapp 250 m² grossen Hauses, dem Elternschlafzimmer mit Ankleide und Bad. Dieser Bereich gehört ganz den Erwachsenen. «Wir sind rundum glücklich mit dem Haus und fühlen uns sehr wohl», sagt die Bauherrin. Und wenn abends Ruhe einkehrt und Zeit bleibt, den Gedanken freien Lauf zu lassen, dann weiss sie sicher, dass sich das jahrelange Warten auf ihr Eigenheim mehr als gelohnt hat. ■

EG

- 1 Garage / Velo
- 2 Wohnen
- 3 Gäste-WC
- 4 Balkon Wohnen
- 5 Vorplatz
- 6 Entrée
- 7 Terrasse
- 8 Essen
- 9 Küche



UG

- 1 Keller
- 2 Technik
- 3 Waschküche
- 4 Ankleide
- 5 Elternzimmer
- 6 Bad Kinder
- 7 Erschliessung Korridor
- 8 Kinderzimmer

